

DIE PINAKOTHEK DER MODERNE IN MÜNCHEN

Kirstin Zähle



Außenansicht der Pinakothek der Moderne. Foto: Jens Weber

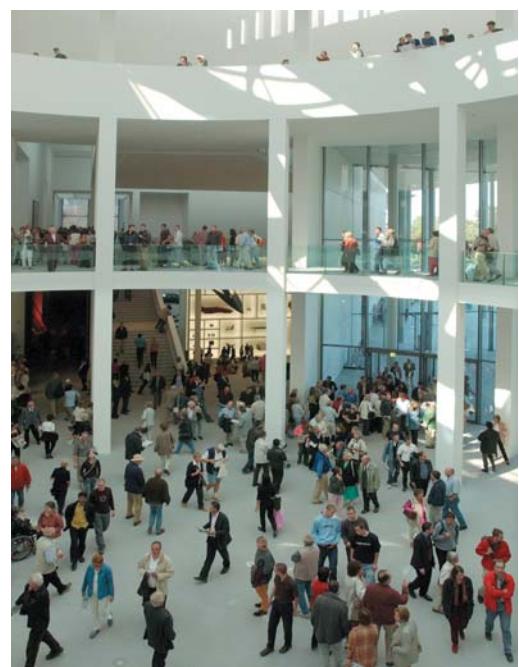
>>> Am 16. September 2002 wurde auf dem Gelände des Münchener Museumsareals mit der Pinakothek der Moderne eines der weltweit größten Museen für die bildenden Künste des 20. und 21. Jahrhunderts eingeweiht. Vier bedeutende Ausstellungen vereinen in einer weltweit einzigartigen Konstellation die Gebiete Kunst, Grafik, Architektur und Design.

Die Sammlung Moderne Kunst

Im Ausstellungsbereich der Kunst erwartet den Besucher die „Sammlung für moderne Kunst“. Sie umfasst die qualitativ und quantitativ in den letzten Jahrzehnten auf international höchstem Niveau gewachsenen Bestände der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen an Malerei, Skulptur, Installationen und Werken aus dem Bereich der Neuen Medien des 20. und 21. Jahrhunderts.

Fast die Hälfte der Ausstellungsfläche steht dabei der Kunst der Klassischen Moderne zur Verfügung. Gemälde von Wassily Kandinsky, Franz Marc und August Macke eröffnen das Spektrum des „Blauen Reiters“, der revolutionären Künstlergruppe, die München für kurze Zeit zum Zentrum der Avantgarde machte. Allein drei Räume widmen sich dem in seiner Qualität seltenen Bestand von Werken des deutschen Expressionismus. So erwarten den Besucher hier Gemälde von Ernst Ludwig Kirchner, Emil Nolde, Erich Heckel, Otto

Müller und Karl Schmidt-Rottluff. Ein Höhepunkt des Rundgangs ist der Max-Beckmann-Saal. Der Leipziger Maler entwickelte nach dem Ersten Weltkrieg seinen so expressiven wie sozialkritischen Stil. Im Nebenraum sind Werke des berühmten spanischen Malers Pablo Picasso ausgestellt. Ebenso ein fester Bestandteil der Ausstellung sind die Surrealisten Max Ernst, René Magritte und Salvador Dalí. Ein weiteres Gebiet der Sammlung für moderne Kunst umfasst die Gelegenheitskunst seit den 50er-Jahren mit Werken von Joseph Beuys, Georg Baselitz, Dan Flavin, Jeff Wall und Andy Warhol, um nur einige zu nennen. Im Ausstellungsbereich der Neuen Medien finden sich unter anderem Fotografien von Andreas Gursky, Sam Taylor-Wood und Hiroshi Sugimoto. Dem kanadischen Künstler Jeff Wall ist ein separater Raum gewidmet. Jeff Wall wurde in den späten 70er-Jahren durch seine überlebensgroßen Leuchtkästen bekannt. In diesem Jahr wird die Pinakothek der Moderne die Siemens Fotosammlung übernehmen, eine Sammlung zur internationalen Fotografie der 70er- bis 90er-Jahre.



Besucher in der Rotunde der Pinakothek der Moderne. Foto: Sibylle Forster



Setzkasten: Design Vision 1900–2002. Foto: Tom Vack



Rotunde der Pinakothek der Moderne. Foto: Haydar Koyupinar.

Die Staatliche Grafische Sammlung

Die berühmte Staatliche Grafische Sammlung zeigt in ihrem Ausstellungsbereich ständig wechselnde Ausstellungen. Schwerpunkte sind altdeutsche und niederländische Zeichnungen und Druckgrafik unter anderem mit Werken von Albrecht Dürer und Rembrandt, italienische Zeichnungen, beispielsweise von Michelangelo und Leonardo da Vinci, deutsche Zeichnungen des 19. Jahrhunderts und internationale Grafik der Moderne, beispielsweise von Paul Cézanne, Henri Matisse, Paul Klee und David Hockney. Die Staatliche Grafische Sammlung ist neben Berlin und Dresden die bedeutendste Sammlung von Zeichnungen und Druckgrafik in Deutschland und gehört auch weltweit zu den führenden Kabinetten.

Die Neue Sammlung – der Bereich Design

Die Neue Sammlung ist heute eines der international führenden Designmuseen. In ihrer permanenten Ausstellung zeigt sie die Geschichte und Entwicklung des Designs und der angewandten Kunst aus der Zeit um 1900 bis zur Gegenwart. Es ist die größte Sammlung für Industriedesign weltweit. Zu sehen sind Werke zu den Themen Fahrzeugdesign, Computer Culture, Design von Schmuck sowie Alltagsgegenständen und Möbeln.

Das Architekturmuseum der TU München

Die Pinakothek der Moderne beherbergt das Architekturmuseum der Technischen Universität München. Die Spezialsammlung ist mit Abstand die größte ihrer Art in Deutschland. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf der deutschen Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts. Die Bestände umfassen ca. 450.000 Zeichnungen von 700 Architekten, 100.000 Fotografien, 500 Modelle sowie eine Reihe von architektonischen Stichwerken, Bauakten sowie Computeranima-

tionen und -prints. Zuden Höhepunkten gehören Arbeiten von Balthasar Neumann, Carl von Fischer, Theodor Fischer und Erich Mendelsohn. Geplant sind zudem wechselnde Ausstellungen zu Themen aus der Architekturgeschichte sowie zu aktuellen Entwicklungen.

Der Architekt

Architekt Stephan Braunfels setzte sich 1992 im Wettbewerb um den Bau des Museums gegen 162 internationale Konkurrenten durch und schuf in den folgenden zehn Jahren das moderne und beeindruckende Gebäude, das sich durch eine offene und großzügige Architektur auszeichnet. Der von Architekturkritikern einhellig als gelungen eingeschätzte Bau kann nahezu vollständig allein durch Tageslicht erleuchtet werden und strahlt durch seine weißen und hohen Wände. Der Entwurf orientiert sich an den stereometrischen Bausteinen der frühen Moderne, Rechteck, Quadrat, Kreis und Dreieck, und besticht damit durch Schlichtheit und Eleganz. Highlight des mehrstöckigen Baus ist die riesige Glasrotunde mit gut 30 Metern Durchmesser über dem zentralen Eingangsbereich. In diesem münden nicht nur die Hauptzugänge des Museums, die eine Durchquerung des Gebäudes ermöglichen, sondern auch alle Museumsrundgänge.

Die Ausstellungsräume sind mit gläsernen Kassettendecken und grauem Terrazzo-Fußboden ausgestattet und linear angeordnet. Mit den 12.000 m² Fläche wurde sehr großzügig umgegangen und somit können viele Künstler einen eigenen Raum für sich beanspruchen. 120 Millionen Euro kostete der Bau, der nach Vorgabe des Freistaates Bayern nur finanziert werden sollte, wenn zehn Millionen Euro von privater Seite als Startkapital zur Verfügung stünden. Verleger Dr. Hubert Burda gelang es durch eine Spendenkampagne, die hohe Summe zusammenzutragen und damit den Bau der Pinakothek der Moderne in München zu ermöglichen. <<<

► QUELLE

Fotos:

© Pinakothek der Moderne

► INFO

Pinakothek der Moderne
Kunstareal München
Barer Straße 40
80333 München
Tel.: 0 89/23 80 53 60
E-Mail: info@pinakothek.de
www.pinakothek.de

Öffnungszeiten:
Täglich 10–18 Uhr
Donnerstag 10–20 Uhr
Montags geschlossen

AKTUELLE AUSSTELLUNGEN IN DER PINAKOTHEK DER MODERNE

Diamonds and Bars. Die Kunst der Amischen: Quilts aus der Sammlung Schlumberger

30.03.2007–15.06.2007

Ausstellung · Pinakothek der Moderne · DESIGN

Abstraktion und Farbe – mit diesen Schlagworten lassen sich die Charakteristika der amischen Quilts benennen, vor denen man sich immer wieder an moderne Malerei erinnert fühlt. Mit ihrer klaren Geometrie und großflächigen Farbordnung kommen die Quilts der Konkreten Kunst und dem Minimal Art verblüffend nahe. Jedoch entsprang die moderne Anmutung dieser Patchwork-Decken einer isoliert lebenden, fundamentalistischen christlichen Sekte in den USA im 19. Jahrhundert.

James Bishop zum 80. Geburtstag

28.06.2007–02.09.2007

Ausstellung · Pinakothek der Moderne · GRAFIK

Die Ausstellung zeigt erstmals in einem deutschen Museum Papierarbeiten von James Bishop, einem der feinsinnigsten Lyriker unter den abstrakten Malern Amerikas. Anlässlich seines 80. Geburtstags werden Arbeiten zu sehen sein, die die Verschmelzung von amerikanischem Idiom und europäischer Malkultur vor Augen führen.

Der Deutsche Werkbund 1907–2007 – 100 Jahre Gute Form

19.04.2007–26.08.2007

Ausstellung · Pinakothek der Moderne · ARCHITEKTUR

Der 1907 in München gegründete Deutsche Werkbund setzte sich zum Ziel, die gewerbliche Arbeit im „Zusammenspielen von Kunst, Industrie und Handwerk“ zu „veredeln“ und für alle Bereiche der modernen Welt Qualitätsprodukte zu schaffen. Die Initiative von Künstlern und Industriellen errang schnell sowohl nationale als auch internationale Bedeutung und veränderte Bauten und Produkte im Sinne werk- und materialgerechter, zweckmäßiger und qualitätvoller Gestaltung.

Max Beckmann in Amsterdam

13.09.2007–06.01.2008

Ausstellung · Pinakothek der Moderne · KUNST

Die Pinakothek der Moderne bereitet in Kooperation mit dem Van Gogh Museum in Amsterdam erstmals eine Ausstellung über das Amsterdamer Exil von Max Beckmann vor. Während seines zehnjährigen Aufenthaltes in den Niederlanden entstand rund ein Drittel seines Gesamtwerkes.